

---

# Oswald Egger

---

Herde der Rede

---

Poem

---

edition suhrkamp

---

SV

edition suhrkamp 2109

»Die Erde – kaum auszumalen – ist der Rede interieur.« Und die Herde der Rede aggregieren – in »Vorstufen der Verschmelzung von Figurenreihen, die vor dem ruhenden Auge vorüberziehen« – ein Poem *à parte*: »Stanzen aus diskreter Stetigkeit«. Hierin, geraum der Rede gefangen, schläft Poemander, Hirte der Hermetika, schürt und hütet die Herde seiner Überlieferung, welche ihr »Wachsein in Sprache« erhellt – in ihrer Mannigfaltigkeit von Gesichtspunkten. Deut-an-Deut gefüge, ohne die Herde zu übertreiben, gehege Möglichkeit für Lyrik: ohne hemsärmelige »Krempel der reinen Vernunft« dort, wo Sprache aufhört, Kritik ihrer Urteilskraft zu sein, »zunft ihrer Zukunft« einzugehen in ein selbstredendes Moiré der Rede. Aufmerksamkeit, Erwartung und Erinnerung verpflichten Wort-für-Wort getreu in schlichten Strängen der lyrischen Tradition: Sermon, Ode und Ekloge in einem, als anschaulich sinnliche Verstrickung mit *à jour* durchbrochenen Stanzen. Entweder man sieht das Gespinst hofoffen der Zinken, Blumen wortreich und *décor* vom Vorhang, *durch* den Vorgang des Gedichtegedichts, oder durchbricht »silben« die siebende Gardine in episch triftiger Häufung der »distrikt ummantelnden Bewandnisse«, die als *focus* oder Hof ins Offene im »Dreh der Rede« durchlaufen *und* erzeugt werden, während interim die Dinge selbst verschwunden *wirken*. »Areale Areale«, über und überzeugt, dieses »Land-in-sich« zusehends »zu sein«.

Oswald Egger, geboren 1963 in Lana, lebt in Wien.  
*Herde der Rede* ist sein erstes Buch im Suhrkamp Verlag.



Der Rede Herd »zu sein«, Diözesanmuseum Köln, 4.11.1998  
(Aktionsart Hand und Wort)

Foto: *Katharina Hinsberg*

Oswald Egger  
Herde der Rede  
(*Poem*)

Suhrkamp

edition suhrkamp 2109

Erste Auflage 1999

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1999

Erstausgabe

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das  
der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags  
sowie der Übertragung durch Rundfunk  
und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz, Konzept: Oswald Egger

Druck: Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

Umschlag, gestaltet nach einem Konzept

von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt

Printed in Germany

ISBN 3-518-12109-X

2 3 4 5 6 7 - 08 07 06 05 04 03

## HERDE DER REDE

Sommern

8-9

Über Vorstufen der Verschmelzung von Figurenreihen,  
die vor dem ruhenden Auge vorüberziehen

12-31

Augenblicksgötter im Wiesenlicht

34-63

Stanzen aus diskreter Stetigkeit

66-87

Herde der Rede Moiré

90-129

Die Erde ist ein Mond der Rede

132-153

Oratio obliqua (Der Rede interieur)

156-191

Gefrorene Wörter, Glosen

194-205

Areale Areale

208-231

Litoraler Umgang im Geraum des Gedichts

234-253

Herbstherd der Rede

256-279

Die Kette der Wesen eskaliert

282-301

SOMMERN. – *Den Brachacker mit Sommerzug-Tagen bestücken, bestellen, sich in die Sonne setzen, einlesen die Blühreif-Farben der Ringel-Früchte, kirre-Birken die Laubbäume mit ihren Hitz-Sprossen sommern, die Brandheide Melisse Heilwag wiegend, Nebensonnen, diese-die Licht-Schaukeln und Flügelwolfs-Schwingen der Kamillen Bergamotte und Zitwer, Lamm, die Sommerfadede Wendelsonne schlafs, Ähren, die garben Taub-Lichter bildern, ausblättern, vom Licht*

*die Linien ausschneiden, ins Dörrkraut schießend Augentrost, verbläss' jetzt und gilb, übersommern, ein Meer als Schiff der Jalousie, im Juli, Andorn fällt, Wacholder, Aschwurz. Aufhäufen, waalhauen, einbringen, die Sommer-Hülsen spreiten, »es dämmerte« und schatten, ein Bodenständiger Schummbler durch scharrende Erdfarben der Böschungsschraffen Wegwarten, Wirbel-die Strich-regen Stoppel-zeilten in der Heu-Feuernacht, so Funkenstich die Furchen, wie Himmlitzen sengt entschneiden, sintern.*

APFELSPALTEN | HANDTELLER, REGEN.

Klatschmond sind die Ackerschnecken Halbwege,  
das graue Heurad, zügiger als stillt der Sommer sich,  
und schwirrt ins dunkle Licht.

Sichtweit eine Malfülle von Grasperlen, und der leblos  
lebendige Glastsaum zu häufigen, fluren Tropfkissen  
aus Nesselmoos.

Am Ahorn hängt die Schaukel klamm und zwirn,  
das Grummet dampft von Duft -satt.

Und Saatkrah

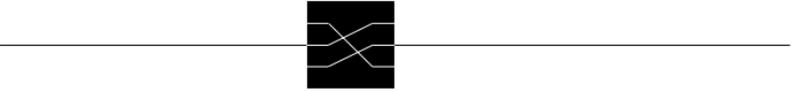
warten die Hornraben Heimchen windstill

und die Schlupfwespen und Teichfliegen entflohen,  
Vorhangfenster, die ins Stubenfreie führen, diese  
Sparren verschwundener Nachmittage

im Schober vom Gehöft und vielleicht, Barfüße  
im Sichelgras, einfächern jetzt und schneisen die  
Melissen der Holunderblüten Blatt-naß vom  
Prasseln der Rhabarber, die Schwarzerde

der Luft-stillen Mohn-Lachen Spiegelwolken,  
Schleiern und Silg-lilien, die Sand-blauen  
Lilienarme

regenschwer | Lilien, die gluten.





*Über Vorstufen der Verschmelzung von Figurenreihen,  
die vor dem ruhenden Auge vorüberziehen*

Jede Nacht, wenn ich Einschlaf suche (und mein Herz wacht), pocht ein Bild an mein Kauern, in dem Wand entlang erscheinete ein Geraum, und ich denke bei mir Bewandnisse aus, Zustände, worin ich, mit anderen Worten, sein kann. Was soll ich tun? Ich bin gefangen in der Vorstellung bloß, diese-die sacht-Sachen der siebenden, Wörter in einem dieser Lufträume überrasch vielleicht aufzuwarten, Umstände-halber und gemach ›Zirkumstanzen‹, nackt-wändige, aber warm-umarmt

DIE REDE DREHT SICH (»zwirnt der Erinnerung«) ihren Enden zu, es wird Zeit, Ordnung in die Ringe ums Jahr zu bringen, gehege die Gedanken dochtgarn an den Saum von Gunkelstubben, Korkel-Torso Lunt um Licht und Talg zu treiben paraffin (die heimlichen Gebieter vom Gebiet) – zum Herd-Werch und *ker-ker*. Im Licht einer Kerze die Zeit überschreitend, Stanzen aus diskreter Stetigkeit, dacht am Halb vorbei gefilde, sondern Tag-fach (tausendhin) – wovon die Rede ist.

oder die wiegende Berührung einer Wange in der  
Kuhle meiner Hand. Ich bin ich, und schlafe,  
vielleicht nur halb. Spüre spannwand meine Haut,  
zwischen den Buch-weiten Geschweigezweigen weich  
und saum umrindet, aufs Wort, der Rede interieur,  
»aufs Jahr«, auf einem warmen Stein im Waldschatten  
vielleicht der bloßen Inzision; Teppichbaum von  
Strauchbuchen und Eich-heilige Hecksteige, das  
Waalwasser und die Rotbeeren Weißdorn-Schlieren,

Windbüsche und Schril-Grillen wie Goldgras nick-  
licht mild, auf Wermut-Wegen am Salwannenhain  
der langenden Weile. Sogar Früh-Äpfel, die auf die  
Wiese fielen schon des fliegenden Sommers, mit den  
Himmelfaden Web-Verstrebungen, das dürr-frische  
Heurad der blassen Einwart von Traumgesichten, die  
mich ins Leben ruften, Worte, die wissen, und die  
meerhellen Lichtmilchblüten von leuchtender  
Sprenke aufs Mal decolletierter Achseln, ~höhlen.

Worte, wie Pfoten, die leise sind, ein Panther-Wangen  
(und ich trat hinaus). Durch den ganzen Fädel-Fächer  
hin wie aus Wasserdampf stiegen Dunst-kraus Hübel  
auf, dampfen, zaudern und, Rauch vor Nässe, Nebeln-  
um Uhren Tag-endfalt. Morgenwach verflüchtigen  
sie blast noch Nöle-gegen Abend schon wieder.  
Die junge Etsch führt lehmgraues Wasser, die großen,  
Tellerform-Blätter der Uferpflanzen sind Schalen-wie  
Stunden-rund angefüllt von tropfhellem Glasen.

Ich umarme dich, trabant, kann die Zeichnung deiner  
Brüste atmen, die wie Schwalben sind, wie Spatzen  
Spechteln sind, und schnubbere entlang der Nehrungen,  
von Meeren verzehrt, ans beißende Ohr Flora, äsend  
(»Pasishea«), und die Zeit vergeht – *geraum*, nach  
Gegenwarten flohen-die gezeit überstreichten und –  
*gemach* – vom Uferruf gestade *litoral* im Umgang  
weltverschwiegener Pigmente, den Zwirn der Erinnerung  
ergriffen Wort-arm schlafs und andacht die Gedanken).

Namen, die zaudern, ruften leumund aller Wälder  
~welten, die wunde Punkte sind und, die Kronborken,  
mit den Flechtfesseln und Bartgrünen Maseln, die  
Fleckfädigen, Irrnissen Pigment-Tannen, Pinien und  
Kiefern Oberwald, Augen, die nicht Sicht-vermerke  
sind, doch *contour* fundieren, vermelde säumen, kosen,  
ich schmecke, Farn-sam, nach dem Wort noch für  
Wort. Vom Leuchtenden her, wie zinkweiß das *alumen*  
ist-sind, nach Lunten die trabanten, Monate vom Jahr.

Und die fünfhebigen Sinne allenthalben, Sommer-  
fäden, den Talschaft von Erzählung, Feld-wärts will  
ich gieren jetzt, Flugdraht die verhäkelten Spaliere  
rauten, das Decksnetz vom Garnschal abendkühl  
umschultern und, daran andenken, entschließend die  
Rede vom Gespräch, den Takt und die Ruder der  
Erinnerung-richtig, das Mutterkorn der Unterredung,  
ein Moiré der Schwalm-Wasser Still-Seen Scheren-die  
Lak-Schwalben, fort-voran – klatfern.

Ich zum Beispiel war schon Knabe, Mädchen, Pflanze, Vogel und Flut-enttauchender Fisch. Ich war erhaben wie eine Zeder redete und wie eine Zypresse Zahnragt in Alleen, flammend von Efeu und Phlox. Ich war als eine Palme Hand-handelte, und als eine Rose Oleander, der Ölbaum auf dem Feld, Anger und Lilien, die silbern, Libellen, sind. Ich verströmte das Aroma der Herbeiche, Ahorn und Holunder, Strauch-Zimt und Minze von Asphalt, Platanen, Myrizen die-

die Tamarinden von Halbhölzern, Rhododendrien die Harz-Narden und Rebrohr Astern die Scharlachbeeren Gallapfel und Geißfeig-Wespen, Seckelklee und Weberkardel Hagebuch, die Linden, Pappeln, Nadelblumen Jade und Laubzierraten, Mistel-fach, um ›eines Tages, vielleicht sehr bald schon‹ spaltbreit (in allem, was wir tote Natur nennen) dieses Land-in-sich zusehends *zu sein*. Sprich Worte, »wie Blumen«, taglicht und weiß, was sie, einseitwendiger Gewächse, von sich bedeuten?

Gestade ihrer Kuhle wusch ich und, zu freien, Glosen, die gluten, ins Weiße fallzen, wie erloschene Welten fällt eine Nähe auseinander? Farbe der Wasser, Waben, einsaum schichtet sich, Zusammenhang mit Gras und Strauch-allem, ein Stapel Frischholz gefällter Birken-stämme irgend vorauf Augen, Schilf und Kolb, flott-ober Polstermoosen, Wasserlaken, blink-giftige, Sumpfaugen, die umgangen werden Facetten-Blätter wendige, dazu undurchdachte Fächer-Ranken.

›Bei der Birke‹ schiebt sich Augenschnitt verzweige  
ein Ebenbild ins Ricken-welke Laub-geschweige  
bauschen, dort mag es entwegen, bis die Senge kommt.  
Der große Brachvogel warnt, indem er brämend hin-  
und herfliegt, sooft Menschen sind; er überflügelt fast  
die halbe Stunde. Und ich sah Farben, Landschaften  
reichweit über die Wände streuen, und sah jetzt die  
Finsterhöfe der Ulmblumen und Wracken, Hals-  
starren Wurzel-lund Sparren der Halbsamen bildern.

Augen des Ahorn sind in mir, und der Ohrenweide  
Hasel, die Süße vom Holundermond sind-ist in  
meinem Mund. Und auch die Stille der Stechginster-  
nacht, Weißpappelnacht, geheime Nacht der Eibe.  
Unter dem Blätterdach eines Schlehdorns sitzt ein  
Erlenbusch und singt.

( --- )

Ich tastete mitunter Stöcken, schon stak ich bis zum  
Knie, zu Wasserrinnen, mit Klatschkäuzen, die welken  
Blütwedel des Riedgrases (doch einwärts mehr und mehr  
– ich kann nicht). Ich stolpere verwachsen, reiße mich  
los-hoch, lache und habe, hohn von Schratten, Angst.  
Halb-also fehlzugs dorthin zum Schlagwald-Graben,  
von wittergrün winzigen Gewächs-Setzlingen über-  
licht ersponnen, Kalla-Blätter buhlen wendiger-die,  
wie Magnolien und -schneisen, und die erträumten.

*Wo hast du dich verborgen?* Hinter den Rispelstauden, den Strauchbuchen mit den Zweigruten, an Weidestrichen zaum, oder gehege den Kellerhals der Silberlinde, Dirlitzen von Pulverholz? Die Ahlkirsche starrt durch pfrieme Dornen, Schot-Hülsen, welche einzeln Stacheln, in Blattachseln fallende Akazie, die Zuckerbirken vom Heimland der hecksamen, Erinnerung-die, Stech-Fichten, Stroben, mit ihren Stelzloden und Taubeeren, wie Himmelfäden flichten, worfeln,

wranken im Gang-überdies von Bildern, die Sternberstende Erwartung sendlicht in den Staub-schau, zum Blick der Wipfel, welche Ansichten sind, Ausschau sind, und nichts erinnerten als Zustand, als Verfassung, und als Stadt, ~gestade. Da wußte ich diese-die Lilien im Tal, »erzähl«, ringsan schlugen Sprießmellen Andorn und Melissen Ulm-saum von Wegleeg-ebenem Schwemmland und faltsamigen Flutgütern ein Quartier in Marschland, richtschallend.

Ich mag es, wie die Gedanken landeinwärts kriechen, Leuchel-mond, bis in die Knochen der Kognition, und wie sich entlang von Land-Strich-Überlegungen fortwährend ein Herd um den anderen löst und saumtreibt über Asche, wie ein Kronradel salbander rahe übergeht, Schnitte, entründet triftelte vom ~grund. Windeseile-der Fahrbanner klirren amaranth, das Deubdeutelte nicht die Flattern *tricolor* des Trikots, sondern entständig noch das Schlag-an Takel der Mast.

Es tuckerte und schlug wie taktvoll als ein Schmiedel  
hämmerte auf sein' Amboß, Leikseil ein gehört  
eibischer Seegang, und sägt Ragwurz das Halbern,  
Baumel des Lebens, so dünn und breit, daß uns Welt-  
gebäude und ihr Schattenmeer zu Schildern schildern  
wissen, »ich sag« Backstag eines Galeonen, oder die  
ein Fluß ersonnen hätte, eines Mahren Astmeer von  
Fock-federnden Masten, Bickelwort-Morästen überhauf  
und Würfel-Karavellen, im Schirren der Musik.

Wie wenn ein Freudenfenster Gaupen aufspringt in sein  
Frühlicht, schlugt's mir Wind-entgegen, und schroff  
hörte ich die Rhode flaggen – Haumeiß – Saum an  
Saum. Die-die Bäumte wimben, frosten, schnaubten,  
und ihre Äste zweige, scharwielen-die Böen, bebende,  
so tosendhalb. Malheur mit einem Mal (>markant<)  
ward büscheln auch der Sturmmond wieder da, glüht  
– *lur*lt – zwischen den Stämmen, Garben, Kimmen, nicht  
Baum-länger, denn los-droben tobte – eine wilde Jagd.

Ein ander-Deut im Linientreu der Silberlilien Korb-  
Knospen-die hofen Brechwellen sich-und zu Auslauf-  
Häfen hinfrist, Glücks-Zügel zu-zu großer Masliebe-  
die, in Zwill-tausend Trausinne gewebt, und Zunder-  
Erz und die schwarzblättrigen Wind-Schiefer der  
Glut-Zube

– Du –

und eingefacht, so flocht-Lohde-  
die Aug-grauen aller-Hand Fraglose würfelnd *incubus*.

Schiefer-Schliffe aschgrauer Wolken schoben sich in Sicht, Schleier kräuseln über-die Draperien Wogenlinien Rapgwurz-Raspen, Sternmoose trüben ihren Schein, mein wunder Mund, -wald. Eine Rotte Unwettertiere stampfte überräumend pfuhl das Gefilde ein Wirbeldost, und Perlgras Wasserrauk vom Sturmhang sengte brandt-Weidelos den Seegang und-und verwirft sich Geschwader eins-zu dicks-lipptiger Kapsel, vor sich wild-Heer, Ranunkel, Wiesenwest.

Irr-ich bin eingangs entgangen den Da-Bildern, dort-doch die bemänteln sich, überlagern, und die Details, in einem Schauraum von Augenblicken (nut der Minute-die Sekunde der Kosung) – in der Raumnacht (ich bin wach). Härzel und Karzer Kerzen-hell von aufhäufelnden Gedanken-Litzen, Saum-um ~berührt, der Kerker umraum der Ereignisse entkleidet jetzt (»jetzt«) den Beleuchtungs-Körper Samt-schwarz, die Fessel über die Verhältnisse, und diese-die wissen.

Die Eiste-das (eisewige) Gefängnis.

Allein

(ich kanns nicht glauben), überdies Wasser Kies-kalt kascheln Füße-die, Gefilde Frostrauch und als ob wenn Rot-Rohne rogel der Eisel ist (ein Funke) Zündelunt Rieteis-Reiser-die Lichtschnupp-Luken ausfach (der eis-tränige Weizen) im Windschnitt Rahn-schwarz wie Branntstroh-Zotten Knotgarben die Fließwasser sind-ist und Wurbsplumben.